

GST-Kameraden bereiten sich auf die Lager der Wehrerziehung vor

305 Kameraden bereiten sich vom 12. bis 21. Mai auf einem Kaderlehrgang für Gruppenführer, Zugführer und Hundertschaftsleiter auf ihre Führungsaufgaben in den Lagern der Wehrerziehung im Herbst vor. Unser Bild zeigt eine Gruppe beim theoretisch-taktischen Unterricht. Daneben konnten die Kameraden ihre praktischen Kenntnisse überprüfen und erweitern.

Foto: Votien



GST-Sektion Nachrichtensport kämpft um den Titel

Eine der aktiven GST-Sektionen der Kreisleitung der Karl-Marx-Universität ist die Sektion Nachrichtensport des Bereiches Wirtschaftswissenschaften und der Sektion Physik. Die Gruppe umfaßt 13 Kameraden. Sie haben sich das Ziel gesetzt, zu Ehren des 20. Jahrestages um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Wehrerziehung“ zu kämpfen. Ein wesentlicher Schritt zur Erlangung des Titels war ein fünfjähriger Lehrgang im Preischauer Forst bei Torgau. In dessen Rahmen einige Kameraden die Funkerlaubnis erwarben. Die ausgezeichneten Ausbildungsergebnisse spiegeln eine gute Vorbereitung und hohe Einsatzbereitschaft aller Kameraden wider.

Neben der Funkausbildung wurde eine allgemeine vormilitärische Ausbildung durchgeführt. Gutes Wetter und ideales Gelände sicherten eine sinnvolle Abwechslung zwischen Ausbildung und Freizeit.

Die erste praktische Anwendung der erworbenen Fertigkeiten erfolgte in einer Nachübung, die an die Kameraden hohe Anforderungen stellte. Eine gute Zusammenarbeit herrschte zwischen den Kameraden der Karl-Marx-Universität und den Mitgliedern des Kreisradiklubs Torgau, von denen unsere GST-Sportler eine ausgezeichnete Unterstützung erhielten. Die gesamte Ausbildung wurde von allen Beteiligten als sehr nützlich empfunden, und alle freuen sich auf die nächste Übung.

Foto: Bertl

Praktikumserfolge – Spiegelbild sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

Erfolgreiche Untersuchung zur Marktvorbereitung eines neuen Produktes

Im diesjährigen Praktikum führten fünf Studenten des 3. Studienjahres Konsumgüterhandel, die im Marktforschungszirkel bei Professor Fabianke arbeiten, eine ökonomisch-psychologische Untersuchung zur Marktvorbereitung eines neuen Produktes durch.

Das Praktikum hatte zum Ziel, der VVB Elektrogeräte als unserem Praktikumsbetrieb Hinweise für eine marktgerechte Entwicklung, Produktion und Konsumtion eines Geschirrspülautomaten zu geben. Die hier praktizierte Verbindung von Theorie und Praxis, die für uns und unseren Betrieb einen Nutzen bringen sollte, entsprach ganz unserem Wunsch und Interesse. Das war uns Ansporn bei der Arbeit.

Um zu entsprechenden Ergebnissen bei der Untersuchung der Problematik Geschirrspülautomat zu kommen, war es notwendig, daß wir uns erst einmal Klarheit über dieses Erzeug-

nis und die Notwendigkeit seiner Produktion verschaffen. Uns interessierte, ob überhaupt Bedürfnisse vorliegen, die sich im Bedarf niederschlagen können. Es galt, die Wünsche, Vorstellungen, Meinungen Vorbehalte zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Besonders bei diesem Produkt unterliegt die Anerkennung des Gebrauchswerts bzw. der Nützlichkeit in starkem Maße der subjektiven Bewertung der Konsumenten. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, psychologische Probleme der Gebrauchswertbestimmung eines Geschirrspülautomaten im Fragebogen zu behandeln. Im Vordergrund stand für uns die These, daß der Geschirrspülautomat dazu dienen soll, die Hausarbeit zu erleichtern und Zeit einzusparen. Diese Forderung ergab sich bzw. wurde durch die von uns durchgeführte Konsumentenbefragung bestätigt.

Zu unserer Aufgabe gehörte auch das Studium der ausländischen, insb. der kapitalistischen Erfahrungen bei der Produktion des Geschirrspülautomaten. Hierbei wurde von uns ein klassenmäßiges Herangehen verlangt. Es mußte beachtet werden, daß diese Erfahrungen nicht kritiklos übernommen werden dürfen, sondern unsere sozialistischen Produktionsverhältnisse und entsprechende spezifische sozialistische Gesetzmäßigkeiten in den Vordergrund zu stellen sind (Produktionsmöglichkeiten, Preissystem, Einkommensstruktur, soziale Aspekte). Nur so ist es möglich, sich vor einseitigen und vorläufigen Schlussfolgerungen und damit falschen Maßnahmen zu bewahren.

Im Endresultat konnte der Praktikumsauftrag erfüllt werden, was nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit zwischen Studenten und Betreuer möglich war. Wir erlab-

ten von unseren Betreuern in jeder Hinsicht Unterstützung.

Die im Praktikum gewonnenen wertvollen Ergebnisse werden unsere Arbeit im wissenschaftlichen Studentenzirkel bestimmen. Wir werden nach einer Erweisung und Vertiefung der Kenntnisse auf dem Gebiet der Marktpsychologie streben und so wichtige Vorarbeit für unsere Diplomarbeiten leisten. Weiterhin interessiert uns, wie es mit dem Geschirrspülautomaten weitergeht, möchten wir die im Praktikum geknüpfte Verbindung mit der VVB Elektrogeräte beibehalten.

Neben der fachlichen Arbeit interessierten uns die politisch-ideologischen Probleme im Praktikums-einsatzgebiet.

Wir lernten einige davon auf der Parteiversammlung kennen, wo wir einen Diskussionsbeitrag zum 20. Jahrestag der DDR lieferten. Während des Praktikums beschäftigten uns die politisch-ideologischen Fragen, die bei einem repräsentativen Kalender als Werbemittel auftraten.

Um unsere Solidarität mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk erneut unter Beweis zu stellen, spendeten wir von unserer materiellen Anerkennung im Praktikum 30,- M., wozu wir in unserer Seminargruppe und durch eine Wandzeitung alle Studenten unserer Fakultät aufriefen.

Brigitte Sauer

Mehr Aufmerksamkeit den Neuerern an der Universität

Neuerer berieten mit staatlichen Leitern und der Gewerkschaft

Am 22. Mai führten Universitäts- und Universitätsgewerkschaftsleitung gemeinsam eine Arbeitsberatung über das Neuererwesen an der Karl-Marx-Universität durch, zu der die stellvertretenden Sektionsdirektoren für Forschung, Leiter und Mitarbeiter von Forschungsaktivitäten und bewährte Neuerer eingeladen waren.

Vor einem Kreis von etwa 60 Teilnehmern gab der Direktor für Forschung, Dr. Hirschfeld, einen Überblick über den derzeitigen Entwicklungsstand der Neuererbewegung. Er stellte fest, daß in den letzten Jahren ohne Zweifel bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen sind und belegte das mit den technischen und ökonomischen Ergebnissen aus der planmäßigen Neuerertätigkeit, die insbesondere in dem steigenden Abschluß von Neuerervereinbarungen und in höheren Zahlen von Erfindungen ihren Niederschlag fanden.

So stieg zum Beispiel der industrielle Benutzungsgrad der Erfindungen von knapp 10 Prozent (1956 bis 1962) auf über 35 Prozent (1963 bis 1968). 87 Prozent der finanziellen Mittel, die durch Neuerervorschläge eingespart wurden, entfallen auf solche Vorschläge, die auf der Grundlage von Neuerervereinbarungen eingereicht und realisiert wurden.

NEUERERARBEIT UND FUHRUNGSTATIGKEIT

Dr. Hirschfeld dankte allen Neuerern der Universität, die mit ihrer schöpferischen Initiative zur ökonomischen Stärkung und zur Erhöhung des Ansehens unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates beigetragen haben. Ebenso sprach er den Mitgliedern der Neuererkommission der UGL und der Neuererkommission des Medizinischen Bereiches seine Anerkennung für ihre Tätigkeit aus. Die Analyse habe ergeben, daß planmäßige Arbeit mit den Neuerern und hohe Effektivität der Neuerertätigkeit eine Einheit bilden müssen. Dr. Hirschfeld leitete hieraus die Forderung an alle staatlichen Leiter ab, die Entwicklung, Förderung und Lenkung der schöpferischen Initiative ihrer Mitarbeiter im Rahmen der Neuererbewegung als ein unabdingbares Erfordernis und bedeutsames Kriterium ihrer Führungertätigkeit zu betrachten. Er wies darauf hin, daß die Neuererbewegung eine wesentliche Kapazität für die erfolgreiche Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution unter den Bedingungen der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gewertet werden muß. Unter Hinweis auf das Programm der Universität orientiert er insbesondere auf die Erarbeitung von Aufgaben für die Neuerer in Verbindung mit der Durchführung von Forschungsarbeiten, der Optimierung der Lehrtätigkeit und der weiteren Entwicklung der Wissenschaftsorganisation.

STUDENTEN SIND IN DIE NEUERERTÄTIGKEIT EINZUBEZIEHEN

Besonderes Augenmerk sei der Einbeziehung der Studenten in die planmäßige Neuerertätigkeit zu widmen. Vorrangiges Anliegen aller Hochschulleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter ist es, die Lösung dieser Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und der FDJ voranzutreiben. Ebenso gelte es, die Neuererbewegung in den sozialistischen Wettbewerben zu integrieren.

In seinen Ausführungen stellte Dr. Hirschfeld die Notwendigkeit einer zielorientierten Schutzrechtspolitik als einen weiteren Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit dar.

Abschließend nannte er eine Reihe von Maßnahmen zur besseren Bewältigung der ständig wachsenden Aufgaben. Die Sektionen und Bereiche sollten Beauftragte für das Neuererwesen einsetzen bzw. Neuerergruppen bilden, die einerseits dem staatlichen Leiter bei der Erfüllung der Aufgaben des Neuererwesens unterstützen und andererseits als Verbindungsstelle zum Bild für Neuerer, Patentwesen und Industrievertretung fungieren sollen. In der Leitungsebene des Rektors soll ein Neuererstab gebildet werden, der dem Rektor in allen grundsätzlichen Fragen der weiteren Entwicklung der Neuererbewegung und der Vorbereitung und Durchführung schutzrechtlicher Maßnahmen beraten soll.

ANKNÜPFEN AN DIE BEREITSCHAFT ZU WEITERER INITIATIVE

In einer äußerst regen und fruchtbaren Diskussion, an der sich sowohl staatliche Leiter als auch Neuerer beteiligten, wurden die Ausführungen durch Beispiele und eigene Erfahrungen der Diskussionsleiter untermauert und ergänzt. Es wurden konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit mit der Patentliteratur gemacht. Staatliche Leiter betonten ihre politische Verantwortung für die planmäßige Entwicklung der Neuererbewegung, forderten die Verstärkung des Erfahrungsaustausches auch zwischen den Sektionen und grüßten Unterstützung durch die Untervestisleitung. In dem Beitragen vieler Neuerer wurde deren Bereitschaft zu weiterer Initiative bei der planmäßigen Neuerertätigkeit deutlich und gleichzeitig die zügige Bearbeitung der eingereichten Neuerervorschläge gefordert.

Dr. Holzapfel, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, unterstrich in seinen Schlussbemerkungen noch einmal die besondere Verantwortung, die jeder staatliche Leiter für die politisch-ideologische Arbeit in seinem Bereich trägt und stellte überzeugend dar, daß zwischen der Wahrnehmung dieser Verantwortung und der vollen Entfaltung der schöpferischen Initiative aller Mitarbeiter ein untrennbarer Zusammenhang besteht. Er kritisierte die in der Vergangenheit ungenügende Beachtung des Neuererwesens seitens der Universitätsleitung, betonte die notwendige Gemeinsamkeit bei der Förderung der planmäßigen Neuererbewegung durch die staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen und versicherte die Bereitschaft der UGL auch in Zukunft die Probleme des Neuererwesens als wichtige politische Aufgabe eng in ihre Arbeit einzubeziehen.

Hans Schülembach

Praktika gemäß der Hochschulreform

Rüstzeug für späteren Einsatz in der Volkswirtschaft

Veterinärmediziner werden auf Leitungsarbeit vorbereitet

Vom 10. Februar bis 20. März absolvierten 82 Studenten des 3. Studienjahres der Fachrichtung Veterinärmedizin unter der Gesamtleitung von Prof. Hensel in VEG bzw. LPG den Studienabschnitt in der landwirtschaftlichen Praxis in 45 hierfür ausgewählten Betrieben.

Nach einer sehr gründlichen Vorbereitung, zu der u. a. auch namhafte Praktiker mit uns über aktuelle Probleme der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft diskutierten, erfolgte die praktische Einweisung nach einem fest umrissenen Ausbildungs-

plan. Obwohl einige Kommilitonen bereits von Beginn ihres Studiums den landwirtschaftlichen Fachberuf erwarben und der Annahme waren, daß dies für unsere spätere Tätigkeit genügen würde, sind sie bald eines besseren belehrt worden.

Entsprechend dem Ziel unserer ökonomischen Ausbildung, die Studenten der Veterinärmedizin zur bewußten Anknüpfung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu aktiven und überzeugten Mitgestaltern der sozialistischen Gesellschaftsordnung und hochqualifizierten, dem Sozialismus dienenden Leitern zu erziehen, erfolgte auch der Einsatz. Aufbauend auf den ökonomischen

Lehrveranstaltungen sollte das Praktikum helfen, die Studenten so auszubilden, daß sie die komplizierten Prozesse der sozialistischen Ökonomie in ihrer ganzen Komplexität und Dynamik verstehen, sowohl im System der Volkswirtschaft, im Zweig Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft als auch in den vielfältigen Formen von wirtschaftlichen Einheiten. Damit sollen sie vorbereitet werden auf die spätere Leitung größerer Tierproduktionsanlagen.

Die Studenten werden in der Fachrichtung Veterinärmedizin durch die ökonomischen Lehrveranstaltungen so ausgebildet, daß sie den mannigfaltigen und differenzierten Anforderungen, die sich aus komplizierten Prozessen der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution bei der Schaffung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR ergeben, jederzeit gerecht werden.

Durch die Anfertigung einer Belegarbeit in den Betrieben werden sie unter Anleitung der wissenschaft-

lichen Betreuer unmittelbar in das wissenschaftlich-produktive Studium einbezogen. Aber auch die VEG bzw. LPG erhalten auf diese Art und Weise manch wertvollen Hinweis für die weitere Entwicklung innerhalb der einzelnen Volkswirtschaftszweige. Das Erzieherkollektiv des 3. Studienjahres hat aufgerufen, zu Ehren des 20. Jahrestages unkernt Republik innerhalb der einzelnen Seminargruppen um die besten Belegarbeiten zu kämpfen.

Wir können mit Recht sagen, daß dieses Praktikum für uns nicht nur ein voller Erfolg war, sondern uns gleichzeitig für die spätere Tätigkeit weitgehend das Rüstzeug gegeben hat. Auf einer Studentenkonferenz, die das Erzieherkollektiv mit der FDJ gemeinsam veranstaltete, dieses Studienabschlusses erfolgen, außerdem sollen aber auch Vorschläge für die Gestaltung des künftigen Studienabschlusses erarbeitet werden.

Holger Gläser, Werner Schelizer, Norbert Ulrich